

ist — so führen in der Folgezeit die ♂♂ im Sonnenschein ein lustiges Fliegerleben in neckendem Spiel, steigen zu zwei oder drei nacheinander wirbelnd und sich gegenseitig zu haschen suchend hoch, um in peilschnellem Sturz wie ein geworfener Stein herabzuschießen und sich mit ausgebreiteten Flügeln platt auf die Straße zu setzen, die ganze Flügelfläche voll der Sonne darbietend. Diese Beobachtung hat wohl zu dem Ausspruch von einem Hochzeitsflug der Schmetterlinge geführt, ist aber insofern unzutreffend, als nie ein weibliches Tier einen solchen Flug mitmacht. Immer sind es spielende Männer, die zu allen Tageszeiten namentlich aber nachmittags in der angegebenen Weise sich belustigen. Ich habe hunderte von Tieren untersucht, durch Verwischen der Spitze des rechten Vorderflügels gezeichnet, wieder losgelassen, andere ungezeichnet gefangen — und niemals fand sich ein ♀ darunter, auch wenn ich durch die auffallende Größe des Tieres zu der Annahme glaubte berechtigt zu sein. Findet man auf obige Weise spielende Falter von *urticae*, *io*, *c-album*, *cardui*, so ist Fang und Untersuchung überflüssig; es werden sich nie weibliche Tiere darunter finden.

Die ♀♀ sind an ganz anderen Orten zu suchen und haben auch anderes zu tun. Sie spielen nicht, sie sorgen für ihre Nachkommenschaft, indem sie einmal recht ausgiebig Blütensaft saugen und dann in ruhigerem, manchmal beinahe schwerfälligem Flug sich Oertlichkeiten aufsuchen zur Ablage ihrer Eier. Dort fliegen sie hin und her, setzen sich auf die Futterpflanzen, sonnen sich wohl auch und schreiten an günstigen Tagen zur Ablage. So flogen hier 9. V. 1908 im Walde an einer blühenden Schlehenhecke saugend 3 *polychloros*-♀♀, 3 solche von *io*, 2 *c-album*, 2 *rhamni* und einige ♂♂ von *urticae*, während die ♂♂ der ersteren schon gesättigt mehrere 100 m entfernt am Rande des Waldes sich umhertrieben. Ich erinnere mich einmal 1 ♀ von *cardui* auf einer ausgehauenen Platte mitten im Hochwald an *Ajuga reptans* saugend zusammen mit *Arg. euprosyne* gefangen zu haben. Weit und breit standen keine Disteln. Das Tier hatte $\frac{1}{2}$ km Luftlinie zu den nächsten Aeckern. Die ♀♀ begeben sich in der Regel auch zeitiger zur Ruhe als die ♂♂. So fand ich einmal in einem Waldschlag gegen Abend einige ♀♀ von *io* und *anthopa*, wie sie hinter den aufgestellten Reisigbüscheln Nachtquartier suchten, während auf der Heide am Waldrand die *io*-♂♂ sich noch lange spielend vergnügten. Am spätesten begeben sich *cardui*-♂♂ zur Ruhe. Man kann sie oft noch bei untergehender Sonne auf den Landstraßen kurze Strecken durchfliegend und sich dann niederstehend antreffen. (Fortsetzung folgt.)

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Fritsch (Donndorf i. Thür.).

(Fortsetzung.)

Am „Aschenberge“ und an den Fuchslöchern, die ich an einem stürmischen und ungünstigen Tage flüchtig abstreifte, flog *Satyrus briseis* und eine verheißungsvolle Menge von allerhand Spannervolk; auch

die bei Donndorf stets recht seltene, dies Jahr völlig ausgebliebene *deplidice* ward festgestellt. Dann ging's nach Liegnitz, um dort eine abermalige schwere Enttäuschung zu erleben. O, was fehlte da nicht alles! *Lycaena orion* wird nun schon seit Jahren vormißt, wo doch die Flugzeit noch keineswegs vorüber war und selbst *alciphron* in Nachzählern noch flog; wenig *euphrosyne*, noch weniger *semiargus* und *arcas*; selbst *argiolus* — in manchen Jahren fast gemein — zeigte sich nur vereinzelt; ebenso *Z. quevosa*. Daß *Ortholitha moriata*, dies wunderschön gezeichnete Tier, ausblieb, will nicht viel sagen; denn dieser Spanner ließ sich stets nur in wenigen Stücken sehen. Aber daß sogar *Coscinia striata* nicht zur Stelle war, die früher wegen großer Häufigkeit wenig beachtet wurde, ist bezeichnend. *Nactia ancilla* — abwesend; *Anarta myrtilli* desgl.; *Hel. dipsacea*, *Lasp. flecula* und manches andre ebenfalls. *Lythria purpurata* und *purpuraria* dagegen sowie besonders *Acidalia trilineata* waren sehr häufig. Auch Zygänen waren in großer Fülle aufmarschiert; *purpuralis*, *trifolii*, *filipendulae* sehr zahlreich, *achilleae*, *peucedani* und besonders *athamantha* spärlich. Von Tagfaltern war *Chr. doritis* und *placatus* häufig; *placatus* zeigte ein blutrotes Stück — ich bekam es aber leider nicht. *Angiala comma* häufig und scharf gezeichnet. *Satyrus stalinus* blieb aus, wie schon eine ganze Reihe von Jahren; *senecio* gemein, *alecyone* recht spärlich. *Aphantopus hyperanthus* in der für die Ebene beziehenden, unterseits lichter (bis fast semmelgelb) bestäubten, auch durchschnittlich größeren, reich beängten Tieflandsform mit vielen großgeängten, aber gar keinen *arcte*-Stücken. *Epin. jurtina* weit spärlicher wie gewöhnlich, aber ziemlich variabel, mit halben *Albinos* darunter, beigefelben ♀♀ (*pallens*), *cinerascens*- und *rufocincta*-Stücken. *Ep. lycaon* fliegt zahlreich, *negera* gleichfalls, *cyperides* ziemlich häufig, *macra* spärlich. *Melanargia galatca* ist häufig, auch viel gelbe Stücke darunter. *E. tilthomus* nicht selten, *Cocn. arcania* nicht so reichlich wie sonst. *Melitaea didyma* und *althalia* trotz vorgerückter Zeit noch immer auf dem Plan, Argynnen minder zahlreich wie sonst; besonders fielen *dia* und *ino* aus; *niobe* lieferte 1) vorbildlich schöne *v. cris*, und *aglaia* ein sehr liches ♀. (Fortsetzung folgt.)

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(Nematocera polyneura-)Gattungen der Limnobiidae, Tipulidae und Cylandrotomidae.

Von M. P. Riedel (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Hexatominae.

Hexatoma Latr. 1809. (Anisometra *Mig.* 1818.)
87. *H. subvevulosa* Burm. An gewissen sandigen Stellen des Oderufers in manchen Jahren sehr häufig.

1) Z. T. auffällig kleine (namentlich ♀♀!), dabei aber sehr scharf und grell gezeichnete Stücke, die den Eindruck einer Jungen- und Trockenheitsform machen.

Die Männchen weit in der Ueberzahl; unter vielen hundertem ♂ gelang es mir nur wenige ♀, — 5 — 6 Stück — zu entdecken. Die Tiere, ♂ und ♀, laufen behende davon, wenn sie gestört werden. Von ihren Flügeln machen sie nur im Notfall zum Fliegen Gebrauch; sie benutzen sie dagegen gern schwirrend zur Unterstützung der Füße bei der eiligen Fortbewegung. Aufgesucht suchen sie sich möglichst schnell unter Pflanzen zu verstecken. Odenfer beim Eichwald und der Buschmühle, 17. 5. 16, ♂; 24. 5. 16, ♂; 7. 6. 17, ♂. — Im Jahre 1918 suchte ich am 25. 5. die mir bekannten Stellen ab, ohne eine einzige *rubeculosa* zu sehen.

Pediciinae.

- Tricyphona* Zett. 1837. (*Analops* Hal. 1856.)
88. *T. immaculata* Meig. Ueberall sehr häufig. Kniek, 27. 4. 18. — Fandler See, 2. 9. 17; 19. 9. 17. — Ihr Vorkommen ist im Gegensatz zu verwandten Arten nicht ausschließlich an besonders feuchte Stellen gebunden.
89. *T. schineri* Kol. Häufig. Kniek. Mühltal, 26. 8. 17, ♂; 7. 9. 13, ♀; 12. 9. 17, ♂. Diese Art kommt nur an den nassesten Stellen vor.
Pedicia Latr. 1809.
90. *P. rivosu* L. Sehr häufig; vom ersten Frühjahr bis in den Spätherbst in mehreren Generationen. Kniek, 29. 7. 17, ♂; 1. 8. 17; 5. 9. 17. ; 27. 4. 18, ♂; 16. 5. 18. — Mühltal, 8. 6. 13, ♂; 23. 5. 17; 12. 9. 17, ♂; 26. 9. 17. — Buschmühle, 12. 5. 13; 31. 8. 13, ♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13, ♂. — Die auffallende Flügelzeichnung dieser schön gezeichneten und stattlichen Art neigt wenig zur Abänderung. Im Laufe der Jahre konnte ich unter vielen hundertem Stücken, die mir unter die Hände gekommen sind, bisher nur 6 Tiere — 2 ♂ und 4 ♀ — verzeichnen, die am aufsteigenden Ast von M³ usw. ein kleines braunes Fleckchen (Adersäumung) zeigen, darunter bei 1 ♀ nur auf dem linken Flügel. Ein weiteres ♀ hat auf beiden Flügeln 2 Fleckchen. — Mit *P. rivosu* zusammen trifft man häufig auch unsere andere größte Polynoure, *Tipula maxima* Podu., an.

Dicranota Zett. 1838.

91. *D. bimaculata* Schum. Häufig im Quellgebiet. Erscheint schon sehr früh im Jahre. Tschetzschschlower Dorfbach, auf Steinen sitzend, 30. 3. 13, ♀; 13. 4. 14, ♂; 2. 4. 16, ♀. — Mühltal, 4. 10. 16, ♂; 24. 4. 18, ♀. — Buschmühle, 17. 5. 17, ♂. — Grundscharerei, 30. 9. 12, ♂.
92. *D. longitarsis* Berggr. Sehr häufig im Mühltal, 21. 6. 16, ♀; 4. 10. 16, ♂; 23. 5. 17, ♀; 12. 9. 17, ♂.
93. *D. subtilis* Lw. Häufig. Mühltal, 14. 4. 18, ♂; 22. 5. 18, ♂; 26. 9. 17, ♀. — Die Bestimmung einiger im Mühltal gefangener Tiere, die ich für *D. gracilipes* (Wahlgr^{en}) halte, ist mir noch nicht genügend gesichert.

(Fortsetzung folgt.)

Insekten-Sammeln im Auslande.

Von A. Satz (Darmstadt).

Für zahlreiche Bewohner der Zentralstaaten Europas wird künftighin kein Platz mehr in ihrem Vaterlande sein. Ganze Stämme, die sich bisher vorzugsweise aus der Intelligenz ergänzten, werden zur Anwanderung genötigt, und da nur wenige der europäischen Länder ihnen eine Behandlung verschreiben werden, die eines Gebildeten würdig ist, werden viele sich aus Europa entfernen. Der Idealzuflucht wäre nun der, daß diese Ausgewanderten auch in fremden Weltteilen für ihr Vaterland arbeiten könnten. Aber nur in Kolonialreichen geht das an. Wo Kolonien fehlen, gibt es nur sehr wenige Gelegenheiten, dieses Ziel zu erreichen.

Als ein solcher wird jetzt mehrfach die Möglichkeit besprochen, durch Sammeln naturwissenschaftlicher (besonders entomologischer) oder auch ethnologischer Objekte die heimischen Museen zu beliefern. Selbstverständlich ist ein solcher Vorsatz lobenswert. Vielfach aber spricht aus den Anschriften an die Museen die Vorstellung, als sei es ein leichtes, durch Sammeln von Naturalien nicht nur seinen Unterhalt zu bestreiten, sondern auch noch „Geld zu machen“. In der Weise, wie sich, den Anfragen nach, die Unternehmer solche Sammelreisen vorstellen, bedürfen die Begriffe mehrfacher Korrektur. Diese sei im nachfolgenden versucht.

Zunächst scheint bei den meisten die Meinung zu bestehen, daß unsere Museen keine andre Aufgabe hätten, als alle erreichbaren ausländischen Objekte anzukaufen und auszustellen. Jeden Schmetterling, jede Muschel halten sie für wert, in der Heimat ausbezahlt zu werden. Mancher Kriegsteilnehmer hat auf seiner Frontstellung in Flandern oder Mazedonien wirklich und eifrig gesammelt und will kaum glauben, daß 90 % der gefangenen Fliegen und Käferchen genau dieselben Arten sind, die sich auch an jedem Sommertag in unmittelbarer Nähe des Museums auflesen lassen, dem er seine Schätze anbietet, die darum eben keine Sehenswürdigkeit und für das Museum meist völlig wertlos sind. Enttäuschungen und Mißmut sind dann die unausbleiblichen Folgen solcher Begriffsverwirrung und die Aufklärung, die von den Museumsbeamten den Anbietern doch gegeben werden muß, ist meist für den Ersteren ebenso peinlich, wie verstimmend für den Letzteren.

Aber selbst wo keine völlige Verständnislosigkeit herrscht, bedürfen die Ansichten über Möglichkeit und Nutzen des Sammelns im Auslande der Klärung, und diese liegt in beiderseitigem Interesse, insofern sie unerquicklichen Auseinandersetzungen vorbeugt, die sonst unvermeidlich sind.

Der verhängnisvollste Irrtum ist zweifellos der, daß die Möglichkeit des Einsammelns von Tieren — besonders von Insekten in den wärmeren Ländern eine unbeschränkte sei. Weil der sammelnde Europäer die dort erbeuteten Tiere nicht kennt, glaubt er, wertvolles Material zu besitzen und hängt oft noch Spesen und Unkosten an die Heimförderung solcher Kolle-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul

Artikel/Article: [Die bei Frankfurt \(Oder\) vorkommenden Arten der Dipteren - \(Nematocera polyneura-\)Gattungen der Lomnobiidae, Tipulidae und Cylindrotomidae. 24-25](#)